

# Allgemeine Zeitung

LOKALES DEXHEIM

## 3000 Euro, die der TuS Dexheim nicht haben will

Von Ulrich Gerecke vor 6 Stunden

**Eine von Marcus Held vermittelte Spende für den Kunstrasen sorgt bei dem Fußballverein für interne Diskussionen. Die Homepage des Bundestagsabgeordneten müsste derweil dringend aktualisiert werden.**

ALZEY-WORMS - Vor sieben Monaten ist Marcus Held von allen politischen Ämtern in Oppenheim zurückgetreten, aber der frühere Stadtbürgermeister beschäftigt die Lokalpolitik noch immer. Beim TuS Dexheim überlegt man sogar, eine vom nach wie vor amtierenden SPD-Bundestagsabgeordneten vermittelte Spende von 3000 Euro zurückzugeben. Und auf Helds Profildseite für den Bundestag finden sich Funktionen, die er gar nicht mehr bekleidet.

Wer unter [www.bundestag.de](http://www.bundestag.de) nach Held sucht, gegen den die Staatsanwaltschaft Mainz seit Juli 2017 wegen des Verdachts der Untreue, Bestechlichkeit und Verstößen gegen das Parteiengesetzes ermittelt, findet Erstaunliches. Weniger in den Sitzungsprotokollen, die den krankgeschriebenen Politiker bis heute als entschuldigt fehlend ausweisen. In seiner Web-Biografie steht wahrheitsgemäß, dass Held bis 2018 Stadtbürgermeister Oppenheims und Geschäftsführer der Wohngenossenschaft GWG war.

Drei Monate Zeit für neue Angaben – die sind vorbei

Unter der Rubrik „Veröffentlichungspflichtige Angaben“ tauchen beide Ämter immer noch auf, ebenso wie der Geschäftsführerposten bei der GWG-Tochter HGO, der Posten des Hallenbadbeauftragten der Verbandsgemeinde Rhein-Selz und der Vorsitz der Stiftungskommission Zivilhospital. Alles Ämter, die Held nicht mehr bekleidet. Die Funktionen wurden bisher weder gestrichen noch (wie es sein müsste) mit einem

Enddatum versehen. Laut Verhaltensregeln für Abgeordnete hätten Änderungen nach drei Monaten angezeigt werden müssen.

Diese fehlende Aktualität hat Folgen: Auch auf der Webseite von Abgeordnetenwatch ist Held noch mit allen Ex-Funktionen vermerkt. Die Daten dort, sagte die Redaktion der Plattform auf AZ-Anfrage, werden alle zwei Wochen mit der Bundestags-Webseite abgeglichen. Und wenn die nicht auf dem neuesten Stand sei, werde auch bei Abgeordnetenwatch nichts geändert.

Der Rechercheur dort kennt den Namen Marcus Held aus einem ganz anderen Zusammenhang. 2015 recherchierte Abgeordnetenwatch über illegale Parteispenden des staatlichen aserbaidischen Ölkonzerns SOCAR an die Frankfurter CDU. Dabei entdeckten sie eine Nebenhandlung: Auf Vermittlung von Held, seit 2014 neu im Bundestag und Mitglied im Energieausschuss, hatte SOCAR 3000 Euro an den TuS Dexheim gespendet.

Der „Herzrasen“-Erfinder ist erklärter Gegner von Held

Und zwar für das Projekt „Herzrasen“, mit dem 115 000 Euro für den mittlerweile fertig gebauten Kunstrasen gesammelt wurden. „Geistiger Vater“ dieses Crowdfunding-Projekts war der Politikstudent Christian Bachmann, Zweiter Vorsitzender des TuS, der mittlerweile als Politblogger ([www.werenoli.de](http://www.werenoli.de)) unterwegs ist und Held im Frühjahr aufgefordert hatte, auch sein Bundestagsmandat niederzulegen. Bachmanns offener Brief war damals von vielen Rheinhessen unterschrieben worden.

Während ein Bild von Held und Elmar Mamedow, Chef der Deutschland-Repräsentanz von SOCAR, über Google ebenso noch zu finden ist wie die damalige Meldung über die Spende auf Helds persönlicher Homepage, will Bachmann nun endlich Licht in den Vorgang bringen und hofft auf neue Ansätze. Der AZ sagte er: „Die Spende kam damals kommentarlos. Wir haben uns alle schon lange gefragt, warum so ein Konzern für uns spendet.“ Ist der TuS Dexheim Spielball der Lobbyarbeit eines aserbaidischen Staatskonzerns im Bundestag geworden? Welche Rolle hat Held dabei gespielt? Gehört er, wie Bachmann fragt, gar zu einer „Aserbaidisch-Connection“, die speziell neue junge Abgeordnete mit Lobbyarbeit in deren Wahlkreisen umschmeichelt?

Bisher fehle es ihm dazu an Informationen und Hintergründen, sagt Bachmann, aber seine Haltung ist umso klarer: „Ich halte das Unternehmen SOCAR für fragwürdig,

deshalb will ich das Geld nicht und würde es am liebsten zurücküberweisen. Aber das kann ich nicht allein entscheiden.“ Er will das Thema nun im TuS-Vorstand zur Sprache bringen. Und ebenso klar bleibt für ihn, dass Held sein Mandat abgeben sollte. Dafür bekommt er seit 1. Juli übrigens mehr Geld: 9780,28 Euro im Monat.

---

Wormser Zeitung

Wiesbadener Tagblatt

MAIN-SPITZE

Lampertheimer Zeitung

Bürostädter Zeitung

Allgemeine Zeitung